

Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven

Bd. 74

1994

Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Alessandro Pratesi, *Frustula palaeographica*, Florenz (Olschki) 1992 (= *Biblioteca di Scrittura e Civiltà*, 4), X, 410 S., 23 Taf. und zahlreiche Abb., ISBN 88-222-3929-6, Lit. 95.000. – Zum siebzigsten Geburtstag des italienischen Diplomatikers und Paläographen sind 1992 zwei Aufsatzsammlungen erschienen. Der hier anzuzeigende Band umfaßt dreißig Beiträge Alessandro Pratesis aus dem Gebiet der Paläographie und wird mit einer kurzen Würdigung des Gelehrten durch Guglielmo Cavallo und Armando Petrucci eröffnet. Bereits der erste Aufsatz von 1949, ein Überblick über die Fortschritte der lateinischen Paläographie in den 30er und 40er Jahren, vermittelt einen Eindruck von den tiefen Kenntnissen des Schriftforschers. Über dreihundert Titel werden von dem seinerzeit gerade 27-jährigen Pratesi zitiert und kommentiert. Eine intensive und kritische Beobachtung der paläographischen Forschung ist bis heute für seine Arbeiten kennzeichnend geblieben, darunter auch die nach wie vor aktuelle Auseinandersetzung mit quantitativ-naturwissenschaftlichen Techniken der Schriftuntersuchung und neuen Methoden der Schriftbeschreibung. Die Überzeugung, daß die Paläographie in eine Kulturgeschichte der Schrift münden müsse, deren vornehmstes Hilfsmittel das analysierende und interpretierende Auge des Forschers darstelle, hat Pratesi nie preisgegeben und seine Zurückhaltung gegenüber methodischen Experimenten und den Bestrebungen der modernen Kodikologie immer bewahrt. Die Beiträge sind in vier Gruppen gegliedert und umfassen forschungsgeschichtliche und methodische Fragen, Arbeiten über spätantike und frühmittelalterliche Schriftentwicklung, einzelne Kodizes und Inschriften sowie paläographische Untersuchungen zur süditalienischen Schriftlandschaft. Die letzte Gruppe beinhaltet drei Gedenkreden für seine Lehrer Franco Bartoloni und Giorgio Cencetti und schließt mit einem Nachwort Pratesis. Die behandelten Inschriften, Handschriften und Papyri werden über ein Register erschlossen.

Frank M. Bischoff

Alessandro Pratesi, *Tra carta e notai. Saggi di diplomatica dal 1951 al 1991*, *Miscellanea della Società romana di storia patria* 35, Roma (Società romana di storia patria) 1992, 654 S., keine ISBN, Lit. 120.000. – Der Band vereinigt 36 Artikel zur Diplomatik des 70jährigen Jubilars, der an dieser Stelle nicht vorgestellt werden muß. Die Festschrift gruppiert seine Studien in fünf Sektionen: Methodisches im engeren Sinn bildet den Anfang (S. 3–95), darunter auch der besonders lesenswerte Artikel „Una questione di metodo. L'edizione delle fonti documentarie“. Seine zahlreichen Forschungen über Privaturkunden und Notare in Süditalien bilden den Hauptteil des Bandes (S. 99–448). Die dritte Sektion ist dem Notariat in Rom und in Mittelitalien gewidmet (S. 451–546). Der vierte und fünfte Teil vereinigen seine Arbeiten